

# Verhalten Tennisassistent/in - Trainer/in

## **Vorbemerkung:**

Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Tennis anzuleiten ist, wie jeder andere Unterricht auch, eine herausfordernde Tätigkeit, die Spaß und Freude im Umgang mit Menschen notwendigerweise voraussetzt. Das Lehren ist mehr als nur selbst gut zu spielen und den Ballwagen unfallfrei schieben zu können. Die allgemeine Qualitätsverbesserung des Tennistrainings in den Vereinen und die persönliche Weiterentwicklung des Trainers und der Trainerin ist die Hauptaufgabe der Ausbildungen im DTB und seinen Landesverbänden. Untergeordnet ist die Verbesserung der eigenen Spielfähigkeit, auch wenn die intensive Beschäftigung und Verarbeitung von Informationen zur Tennistechnik häufig auch das eigene Spiel erfasst. Es gilt jedoch immer der Grundsatz: Der Trainer ist für andere da, nicht für sich selbst. Zusammenfassend ist klarzustellen, dass Trainer und Spieler zwei grundsätzlich verschiedene Betätigungsfelder sind, die leider häufig zu sehr vermischt werden („Wenn ich es nicht schaffe mein Geld als Profi zu verdienen, dann werde ich halt Trainer“). Für den Trainer ist eine Ausbildung nicht zwingend vorgesehen. Rechtlich gibt es keine Einwände auch ohne Lizenz oder Berufsausbildung als Tennislehrer tätig zu sein. Wie in jedem anderen Beruf oder Dienstleistung auch, ist es aber sinnvoll sich mit den aktuellen Inhalten des gewünschten Betätigungsfeldes auseinanderzusetzen und eine solide Ausbildung anzustreben. Diese endet auch nicht eben mit der Prüfung. Wer eine Tätigkeit seriös und kompetent ausüben möchte, sollte ein stetiges Interesse an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen besitzen. Dies ist umso wichtiger, da das Vermitteln von Fähigkeiten und Wissen an andere Menschen sich als der zentrale Punkt einer modernen Bildungslandschaft darstellt. Nachfolgend werden die vielen unterschiedlichen Bedingungen modernen Trainerhandelns und Trainerkompetenzen in Stichworten vorgestellt.

## **Ziele der Traineransprache (Sprache – verbale Information)**

- Trainer spricht die Schüler mit Namen an und spricht eine verständliche und einfache Sprache
- Trainer spricht unterschiedliche Zielgruppen unterschiedlich an (Kinder, Erwachsene)
- Bei Kindern sind Fachausdrücke und verschachtelte Sätze zu vermeiden
- Trainer stellt offene, sinnvolle Fragen, die die Schüler im Lernen unterstützen (z.B. Verständnisfragen)
- Trainer regt die Schüler zur Mitarbeit an
- Trainer konzentriert sich auf eine Information oder eine Bewegungsanweisung
- Trainer kann die Sprache variieren (Lautstärke, Rhythmus, Betonung, Tempo)
- Trainer spricht in positiver Weise ("Versuche den Schläger"... anstatt, "Du hast vergessen")
- Trainer gibt den Schülern Rückmeldungen positiver Art, Korrekturen werden immer mit einer positiven Aufforderung abgeschlossen, Korrekturphasen in die Mitte der Stunde legen.
- Die letzten 10 Minuten einer Stunde positiv gestalten, nette Verabschiedung.

# Verhalten Tennisassistent/in - Trainer/in

## Ziele der Traineransprache (nonverbale Information)

- Die Demonstration, Gestik und Mimik des Trainers entspricht der gleichzeitigen Sprache
- Trainer hört den Schülern zu und zeigt Interesse, hält Blickkontakt beim Sprechen und Zuhören
- Trainer demonstriert häufig und zielgruppengerecht und steht beim Demonstrieren günstig zum Schüler, Schüler stehen günstig beim Training (Sonne, Wind, Sicherheitsmaßnahmen beim Gruppen- und Einzeltraining)
- Trainer bietet kinästhetische Hilfen für alle Schlagsituationen an
- Trainer hat ein sauberes, hygienisches Erscheinungsbild, versteht und verbreitet Spaß, ohne dass es aufgesetzt oder aufdringlich erscheint
- Trainer interessiert sich für das Fortkommen des Schülers
- Trainer wahrt, unter Beachtung der oberen Punkte, eine sinnvolle Distanz zum Schüler (Verhaltenskodex)

*"Man kann nicht **nicht** kommunizieren, denn jede Kommunikation (nicht nur mit Worten) ist Verhalten und genauso wie man sich nicht **nicht** verhalten kann, kann man nicht **nicht** kommunizieren."*

*(Paul Watzlawick, 1921-2007, Österr. Kommunikationswissenschaftler)*

## Verhaltensweisen des Trainers innerhalb und außerhalb des Platzes

- Trainer beschäftigt sich mit dem Unterricht, anstatt mit dem Handy zu telefonieren (Ausnahme: Notsituation) oder sich mit Außenstehenden lange zu unterhalten.
- Pünktlicher Unterrichtsbeginn auf spielbereitem Platz, Platzpflege des Trainerplatzes durch den Trainer und die Schüler (wässern, Löcher ausbessern, abziehen).
- Der Trainer ist motiviert und motiviert andere, ist ehrlich, zuverlässig und zielorientiert. Er behandelt alle Schüler gleich.
- Der Trainer pflegt einen freundlichen und interessierten Umgang mit allen Clubmitgliedern, er ist auch außerhalb des Trainings ansprechbar (Sprechstunde, jour fix).
- Der Trainer bildet sich weiter und zeigt sich neuen Trainingserkenntnissen offen. Es gibt ein nachvollziehbares und transparentes Trainings- und Fördersystem des Trainers/Vereins
- Der Trainer zeigt auch außerhalb des Trainings Interesse am Club und den Mitgliedern, sofern es möglich und zumutbar ist (Turnierbesuche, Betreuung Teamtennis, Beratung)
- Der Trainer ist bereit in Gremien mitzuarbeiten (Jugendausschuss, Sportausschuss etc.)
- Der Trainer entwickelt Eigeninitiative und unterstützt den Verein. Dabei pflegt er ein kollegiales Verhältnis zu anderen Vereinen, dem Kreis, Bezirk und Verband und deren Vertretern.
- Die Förderung und Durchsetzung des Fair Play Gedankens wird angestrebt.

# Die zehn goldenen Regeln

1. Bemühen Sie sich immer um eine professionelle Trainerpräsentation gegenüber Schülern, Eltern, Funktionären und Sonstigen. Kommunizieren Sie stets ruhig, aber auch bestimmt und selbstbewusst. Stellen Sie ohne Verärgerung und Überheblichkeit klar – durch Auftreten und Argumentation – dass Sie die Trainingsleitung und Kompetenz haben.
2. Wenn Sie Informationen geben, achten Sie darauf, dass alle „Empfänger“ in Ihrem Blickfeld sind und sich angesprochen fühlen; dass Tonfall, Gestik und Mimik Interesse und Empathie für die SchülerInnen ausstrahlen.
3. Treten Sie sicher und konsequent auf, aber ohne Eitelkeit und autoritäres Gehabe.
4. Sprechen Sie klar, deutlich und verständlich, aber vermitteln Sie auch durch Tonfall, Mimik und Gestik Ihre grundsätzliche Sympathie für die Schüler, innen. Diese funktioniert allerdings nur bei echter Empathie und Authentizität der Trainer/innen.
5. Dosieren Sie Informationen sehr sparsam und behutsam, und verzichten Sie auf „langatmige Erklärungen“.
6. Senden Sie möglichst eindeutige und positive Informationen aus: klar sagen, was gemacht werden soll, und nicht, was zu vermeiden ist.
7. Registrieren Sie die nonverbalen Signale sowohl bei Ihren Schülern, als auch bei sich selbst sehr genau, und versuchen Sie daraus Erkenntnisse und Konsequenzen für die Beziehungsebene abzuleiten.
8. Bei erforderlicher Kritik auf gerechte Behandlung aller Teilnehmer/innen achten und immer sachlich bleiben, ohne emotional gefärbte Bewertungen auf der persönlichen Ebene abzugeben.
9. Interessieren Sie sich über die sportlichen Aspekte des Trainings und Wettkampfs hinaus auch für die persönlichen Fragen, Probleme und Ansichten der Schüler/ innen.
10. Zeigen und sagen Sie Ihren Schülern, dass Sie (bei aller berechtigten Kritik) Ihnen wichtig, wertvoll und sympathisch sind.

Michael Kreuzer (Landestrainer Ausbildung und Jüngstentennis) 2021